

ICE-Neubaustrecke: Verkehrsministerium begründet Verzögerung

Neubaustrecke – Staatssekretär antwortet Michael Meister und anderen Abgeordneten

KREIS BERGSTRASSE. *Das Bundesverkehrsministerium hat das Projekt Eisenbahn-Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim nicht aufgegeben. Wann eine solche Trasse für Entlastung sorgt, steht allerdings in den Sternen.*

Der Bergsträßer Bundestagsabgeordnete Michael Meister (CDU) gemeinsam mit acht weiteren Abgeordneten seiner Fraktion aus dem süddeutschen Raum hatte sich Ende November an das Verkehrsministerium gewandt, als bekannt geworden war, dass es zumindest bis 2015 keine Aussicht auf Beginn der Bauarbeiten gibt. Mit Schreiben vom 3. Januar hat der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU) begründet, wie das Ministerium zu seiner Entscheidung gekommen ist.

Die Neubaustrecke Rhein/Main-Rhein/Neckar genieße nach wie vor „hohe Priorität“, schreibt Ferlemann. Allerdings habe sich gezeigt, dass die bestehenden Engpässe im Schienennetz in der Verbindung Darmstadt-Mannheim auch durch eine Neubaustrecke nicht aufgelöst werden könnten. Kapazitäten, die durch den Bau einer neuen Strecke auf den bestehenden Nord-Süd-Trassen frei würden, stünden nicht für dringend benötigte Kapazitäten im Güterverkehr zu Verfügung. Freiwerdende Kapazitäten würden vielmehr für den Personennahverkehr gebraucht.

Aus dem Schreiben des Staatssekretärs geht nicht hervor, warum das Verkehrsministerium erst jetzt zu diesen Erkenntnissen kommt. Seit mindestens 15 Jahren ist bekannt, dass im Raum Bergstraße auch deshalb die Neubaustrecke befürwortet wird, weil dann Platz wäre für ein S-Bahn-System.

Wie Ferlemann im Brief an die Abgeordneten weiter schreibt, will das Verkehrsministerium „in Kürze“ mit der Untersuchung des gesamten Schienenkorridors zwischen Köln, Frankfurt und Karlsruhe beginnen. Seit Jahren ist davon die Rede, dass spätestens mit der Eröffnung des Gotthard-Tunnels in der Schweiz der Güterverkehr auf den Schienenstrecken zwischen Rotterdam und Norditalien deutlich zunehmen wird und allein deshalb der Engpass im Rhein-Main-Neckar-Raum weiter belastet wird.

Meister zeigte gestern Verständnis für die Argumente seines Parteifreundes Ferlemann. Es sei sinnvoll, die Untersuchung des Korridors Köln-Frankfurt-Karlsruhe abzuwarten. Anderenfalls müssten sich Bahn und Ministerium den Vorwurf gefallen lassen, möglicherweise an den Realitäten vorbeizubauen.

Meister sagte, auf der Basis des angekündigten Gutachtens müsse dann möglichst schnell eine Trasse im Raum Südhessen festgelegt werden.

In einem Punkt zeigte sich Meister entschieden und damit auf der Linie des Bergsträßer Landrats Matthias Wilkes (CDU): Eine weitere Verzögerung für die S-Bahn-Pläne des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) in Südhessen über das Jahr 2015 hinaus dürfe es nicht geben. Die Bahn hatte kurz vor Weihnachten damit gedroht, auch dieses Infrastrukturprojekt erneut um drei Jahre zu verzögern.



| © |

Ortstermin: Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, war im Frühjahr 2011 in Bensheim, um sich über das Thema Bahn zu informieren. Von links: Bundestagsabgeordneter Michael Meister, Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz, VRN-Geschäftsführer Werner Schreiner, Ferlemann, Bensheims Bürgermeister Thorsten Herrmann und Landrat Matthias Wilkes. Archivfoto: Holger Kahl